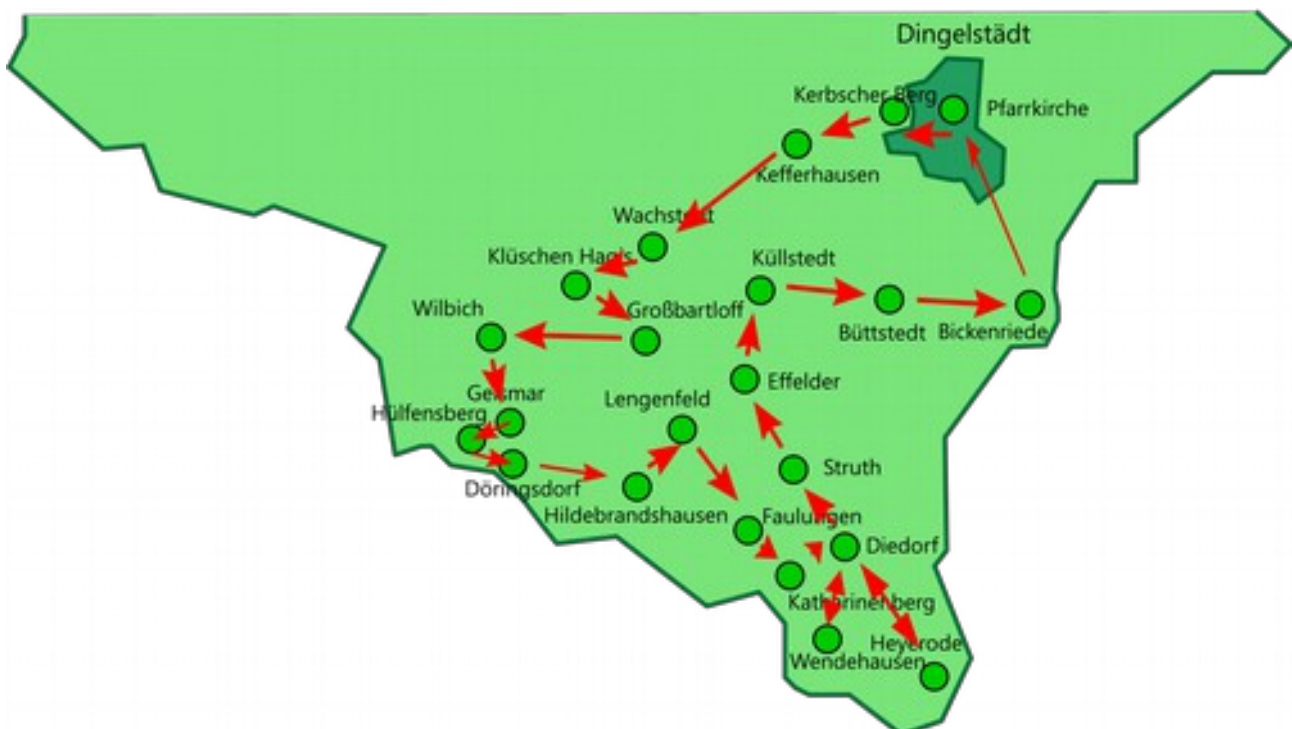


Südeichsfelder Krippenweg

Alle katholischen Kirchen des Eichsfeldes pflegen den Brauch in der Weihnachtszeit vom Heiligen Abend bis zu Maria Lichtmess am 2.2. neben den Weihnachtsbäumen in der Kirche auch eine Krippe aufzustellen. Meist ist ein Platz neben dem Altar oder im Übergang vom Altarraum zum Hauptschiff der Kirche dafür reserviert, aber es gibt auch einige, die den kompletten Altar mit einer mächtigen Krippe überbauen. In jedem Fall zeugen die Krippen von der Hingabe bei Aufbau und Gestaltung und die Figuren mal mehr und mal weniger zahlreich von der Schnitzkunst der Meister.

Von einigen Kirchengemeinden werden über Busunternehmen auch Busreisen auf einzelnen Routen angeboten, man kann aber auch seinen eigenen Krippenweg erkunden, mit dem PKW sind natürlich die Reiseroute schneller abgefahren. Fast alle Kirchen sind geöffnet. Auf der hier beschriebenen Rundreise waren nur die Kirche in Wilbich und Katharinenberg verschlossen. Ein Zettel mit der Adresse des Schlüsselinhabers war zwar angeheftet, aber wer sucht den dann schon, wenn er spontan vor der Kirche steht und auch nicht recht weiß, ob was sich darin verbirgt.

Auch der bauliche Zustand aller beschriebenen Kirchen ist sehr erfreulich. Erstaunlich viele alte Altäre habe die Zeit der nachkonzilen Umgestaltung überstanden und sind ein erbaulicher Anblick. Auch Stuhlreihen und Emporen sind restauriert oder neu mit handwerklicher Feinarbeit entstanden. Da waren die, die noch in der DDR-Zeit die damals sehr schlechten Bankreihen durch neue ersetzt haben. doch eher schlecht dran. Die sind zwar ganz ordentlich in Schuß, jedoch an die in neuerer Zeit restaurierten oder neu gebauten kommen sie nicht heran.



Wir haben hier eine kleine Runde zusammengestellt, gedacht als Anregung für eigene Erkundungen in der Weihnachtszeit. Aber auch ohne Weihnachtskrippen sind die Kirchen jederzeit einen Besuch wert.

Die Rundreise ist doch relativ groß und auch bei eigener Reise mit dem PKW kaum in einem Zuge zu schaffen. Aber als Rundweg kann sie ja an jedem beliebigen Ort begonnen und rechts oder links herum genommen werden. Nur Heyerode und Wendehausen lassen sich in einem Abstecher von Diedorf aus erkunden.

Büttstedt:



mit Krippe gut sichtbar.

Auf ihrem Platz rechts neben dem Altar wird die Krippe von Weihnachtsbäumen im Hintergrund gesäumt. Die Konstruktion aus Korkeiche ist relativ ungewöhnlich, steht aber schon lange so.

Die Figuren wurden in den 80-er Jahren angeschafft.

Der Hauptaltar hat die Zeit der Liturgiereform überstanden und ist auch in der Weihnachtszeit

Bickenriede:

Hier nimmt die Krippe den kompletten Platz vor dem Altar ein und verdeckt diesen vollständig



Dingelstädt:

Platz ist ja genug in dieser großen Kirche und so ist auch für die Krippe ein großes Stück reserviert.



Ein Nickemännchen gibt es ja an fast jeder Krippe. Aber hier hat sich noch eines in althergebrachter Art erhalten



Kerbscher Berg:

Die gestaltende Hand des Familienzentrums ist deutlich zu sehen, ein langer Zug von Figuren aller Nationalitäten zeugt davon.



Kefferhausen:



Wachstedt:



Klüschen Hags:



Großbartloff:



Wilbich:

Die Kirche war leider nicht geöffnet.

Geismar:



Hülfensberg:

Bei einem Besuch des Hülfensberges gehört für einen Büttstedter natürlich aus ein stilles Gedenken am Grabe von Pater Eusebius dazu.



Döringsdorf:

In der St. Stephanus-Kirche ist auch der alte Altar erhalten. Interessant fand ich auch die Glockenstricke auf der Empore. Hier wird offensichtlich noch von Hand geläutet:



Hildebrandshausen:

Hier gefiel mir auch die Gedenktafel für die Gefallenen



Lengenfeld/Stein:



Faulungen:

Interessant ist hier die Epore über 2 Etagen. Die sorgt für viel Platz (der heute eigentlich gar nicht mehr gebraucht wird) und reicht auf der linken Seite bis an den Altarraum.



Katharinenberg:

Leider war diese Kirche auch geschlossen. Soll aber doch meist geöffnet sein. So haben wir nur einen Blick auf den Gedenkstein für die Kriegsgefallenen geworfen.



Wendehausen:



Heyerode:

Der Platz an der rechten Kirchenseite bietet genug Raum für eine schöne Krippe. Im Seitenschiff sind die Veränderungen durch die Gemeindereform sichtbar.



Diedorf:

Hier kann man auch gleich noch einen Blick auf das heilige Grab werfen:



Struth:

Für das große Dorf war die Kirche früher sicher relativ eng. Davon zeugen auch die 2 Etagen der Empore. Aber für eine Krippe war immer noch Platz. Heute ist das sicher kaum noch ein Problem.



Effelder:

Im Eichsfelder Dom ist neben der großen Krippe an der rechten Seite noch eine sehr kleine,



aber sehr schöne Krippe aufgebaut.

Neben den Krippen fällt das Auge auch auf den sehr schönen Kreuzweg.



Küllstedt:

Diese, wohl größte Krippe des Eichsfeldes, besuchen wir am Ende unserer Rundreise. Sie verdeckt den Altar vollständig und ist mit sehr vielen Figuren aufgebaut. Alles wahre Meisterwerke der Schnitzkunst, hergestellt in Oberammergau.

In der Zeit vor Weihnachten ist hier nun auch schon seit vielen Jahren nach der Wende die Hauskrippenausstellung zu sehen. Üblicherweise sind die Hauskrippen aber bis zum 3. Adventssonntag zu sehen, in der Nachweihnachtszeit ist das also schon vorbei.

